

«Elsa, Erna & Ernst – Leerstellen

Eine sozial engagierte Bürgerin im kunsthistorischen Kontext
Mit einem Epilog von Bettina Gockel» – Buchpublikation
von Roland Scotti

Wolfgang F. Kersten

Hinweis der Redaktion: Zunächst wollte Roland Scotti, Direktor des Kunstmuseums Appenzell bis zur Pensionierung im Oktober 2022, vorher langjähriger Direktor des Kirchner Museums Davos, für die Küssnacher Jahrbücher einen Beitrag über die Verbindung zwischen dem weltbekannten expressionistischen Künstler Ernst Ludwig Kirchner, dessen Gefährtin Erna Kirchner und der weitgehend unbekannteren Elsa Bosshart-Forrer verfassen. Aus dem geplanten Aufsatz entstand eine umfangreiche Untersuchung, in der 67 bisher unbekanntere Kirchner-Briefe an Elsa Bosshart-Forrer kunsthistorisch und sozialgeschichtlich analysiert werden. Diese Untersuchung kann nun als Buch erscheinen, unter dem Titel «*Elsa, Erna & Ernst – Leerstellen. Elsa Bosshart-Forrer (1879–1953). Eine sozial engagierte Bürgerin im kunsthistorischen Kontext. Mit einem Epilog von Bettina Gockel*», im Dezember 2025 im Digiboo Verlag Küssnacht. Die Publikation musste postum realisiert werden, da Roland Scotti am 31. August 2025 gestorben ist, noch vor Abschluss eines druckfertigen Typoskripts. Die wissenschaftliche Vervollständigung hat Prof. Dr. Wolfgang F. Kersten, Universität Zürich, ausdrücklich im Namen des Autors besorgt. – Subskriptionsangebot (20 % Rabatt): CHF 39.–

Ausserdem in Vorbereitung: Roland Scotti, Dunkle Dinge. Ernst Ludwig & Erna Kirchner: Die Briefe an Elsa Bosshart-Forrer. Vollständig dokumentiert, transkribiert und kommentiert, Digiboo Verlag Küssnacht, 2026. – Subskriptionsangebot (20 % Rabatt): CHF 56.–

Elsa Bosshart-Forrer (1879–1953) (Abb. 1), Tochter von Bundesrat Ludwig Forrer (Abb. 2), absolvierte das «Lehrerseminar Küssnacht», das seit 1874 weiblichen Personen offenstand. Jakob Bosshart (1862–1924) unterrichtete dort 1893–1896 als Französischlehrer; das Seminar war sowohl für den Lehrer als auch die Schülerin prägend. Bosshart hatte die Einrichtung bereits 1882–1885 besucht – Eine persönliche Beziehung zu Elsa Forrer entstand erst später und führte am 6. Oktober 1899 zur Heirat. Anschliessend wurde Bosshart Rektor des Kantonalen Gymnasiums Zürich; 1916 zwang ihn eine Tuberkuloseerkrankung zum Umzug nach Clavadel bei Davos, den seine Frau mitvollzog. 1923 erschien sein Buch «Neben der Heerstrasse» mit Illustrationen von Ernst Ludwig Kirchner.

In Clavadel 1915 mietete das Ehepaar Bosshart das Haus «Bellevue», unterhalb des Sanatoriums (Abb. 3). In der alpinen Abgeschiedenheit entstand eine Freundschaft mit Ernst Ludwig Kirchner und dessen Lebensgefährtin Erna Kirchner Schilling. Besuche bei



Abb. 1: Ernst Ludwig Kirchner, Elsa Bosshart-Forrer, um 1929, Silbergelatineabzug, 29 x 22 cm, Privatbesitz. Die Aufnahme zeigt die damals rund 50-jährige Elsa Bosshart-Forrer zur Zeit ihres Umzugs von Clavadel nach Küsnacht an die Rigi-strasse 4. © Privater Nachlass, Küsnacht



Abb. 2: Kaiser Wilhelm II. und der Schweizer Bundespräsident Ludwig Forrer in Zürich, 1912. Bildpostkarte der Photo- und Karten-Centrale W. Platz, Zürich, 9 x 14 cm, Privatbesitz



Abb. 3: Unbekannt, Bildpostkarte Haus Bellevue, 1920er-Jahre, Fotografie, Privatbesitz



Abb. 4: Elsa Bosshart-Forrer, Kissenplatte, Tanz, 1922–1924, Entwurf: Ernst Ludwig Kirchner, Baumwolle, Wolle, Petit-Point-Stickerei auf Stramin, 46,5 x 50 cm, Museum für Gestaltung, Zürich



Abb. 5: Küsnacht am Zürichsee, um 1910. Foto unbekannt, kolorierte Bildpostkarte, 9 × 14 cm, Privatbesitz Küsnacht

Das auf dieser Postkarte abgebildete «Türmli-Hus» war der zweite Küsnachter Wohnsitz von Elsa Bosshart-Forrer, einer guten Bekannten Ernst Ludwig Kirchners. Nach ihrem Umzug nach Küsnacht um 1929 wurde bereits ihre erste Wohnung an der Rigistrasse 4 (das Haus steht heute nicht mehr) zum Anlaufpunkt für den Kirchner-Kreis. Ernst Ludwig Kirchner bestätigte Besuche in einem Brief von 1933 mit der Formulierung, er sei «immer gern mal wieder bei Ihnen in Küsnacht [Küsnacht]». Auch seine Lebensgefährtin Erna Kirchner war dort ein vertrauter Gast. 1937 zog Elsa Bosshart-Forrer in das hier gezeigte Haus an der Oberen Wiltisgasse 35. Kirchner, durch Ernas begeisterte Berichte neugierig geworden, bekundete umgehend seine Absicht, auch diese neue Wohnung bald zu besuchen. Die enge, bereits in Clavadel begründete Freundschaft macht somit beide Küsnachter Adressen zu zentralen Orten im Leben des Künstlerpaares.

den Kirchners im Haus auf dem Wildboden nahe Frauenkirch bezeugen ein Vertrauensverhältnis, das über rein gesellschaftliche Kontakte hinausging. Zwischen Elsa Bosshart-Forrer, Jakob Bosshart, Ernst Ludwig Kirchner und Erna Kirchner entwickelte sich ein lebhafter intellektueller Austausch, geprägt von Anregungen, politischem Interesse und praktischer Solidarität. Man half sich im Alltag, teilte Gedanken, Sorgen und Überzeugungen – und auch Werke von Kirchner wurden verschenkt und erworben. Ein ganzes Konvolut gelangte nach dem Ableben von Elsa Bosshart-Forrer testamentarisch verfügt in den Besitz des Kunsthause Zürich und des Museums für Gestaltung Zürich (Abb. 4).

Nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1924 kümmerte sich Elsa Bosshart-Forrer in Clavadel um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. 1928/29 kehrte sie nach Küsnacht zurück, wo sie sich bis 1946 aufhielt und über Korrespondenzen und kulturelle Initiativen weiterhin engen Kontakt zum künstlerischen Milieu in Davos pflegte (Abb. 5).

Ein weiterer Küsnachter Akzent: Richard Weiss (1907–1962), den Elsa Bosshart-Forrer nach dem Tod von dessen Mutter 1926 wie einen Adoptivsohn in ihre Obhut genommen hatte, nahm nach seiner Schulzeit in Schiers und ersten beruflichen Stationen im Prättigau ebenfalls in Küsnacht seinen Wohnsitz (Abb. 6, Abb. 7). Hier fand er familiären Rück-



Abb. 6: Unbekannt, Richard Weiss und vermutlich Andreas Schächli (ein weiteres »Adoptivkind« vor Ernst Ludwig Kirchners Gemälde »Schwarzer Frühling«, um 1937, Küssnacht, Agfa-Bildpostkarte, Privatbesitz.



Abb. 7: Ernst Ludwig Kirchner, Schwarzer Frühling, 1923, Öl auf Leinwand, 150 x 90 cm, Privatbesitz.



Abb. 8: Der Koffer von Elsa Bosshart-Forner mit Briefen, Fotografien, Alben und weiteren Dokumenten; Privatbesitz. – Ein verschnürtes Konvolut Briefe aus dem Koffer von Elsa Bosshart-Forner (diese Briefe sind bis heute nicht gelesen worden), Privatbesitz.

halt und eine Nähe zur Universität Zürich, an der er ab 1946 den ersten Lehrstuhl für Volkskunde innehatte. Kirchner grüsste ihn in Briefen als «Herr Wyss [Weiss]», zeigte Interesse an seinem Werdegang – wenn auch mit spürbarer Reserviertheit gegenüber intellektueller Weltdeutung.

Die Spuren des künstlerischen und intellektuellen Netzwerks reichen bis in die Gegenwart – nicht zuletzt aufgrund eines bislang weitgehend unbekanntes Nachlassbestandes, auf den Walther Fuchs durch eine persönliche Mitteilung von Jakob «Köbi» Weiss im Zuge von Recherchen zu dessen Vater Richard Weiss aufmerksam wurde. Die Sammlung umfasst ungezählte Dokumente – darunter Briefe, Fotografien und grafische Arbeiten (Abb. 8).

Eine durch Roland Scotti kommentierte Edition der 67 Kirchner-Briefe an Elsa Bosshart-Forner ist in Vorbereitung und wird 2026 im Digiboo Verlag Küssnacht publiziert.



Abb. 9: Roland Scotti, *Elsa, Erna & Ernst – Leerstellen. Eine sozial engagierte Bürgerin im kunsthistorischen Kontext*. Mit einem Epilog von Bettina Gockel, Küssnacht: Digiboo, 2025 (Buchumschlag)

Literatur:

- Karl Fehr, «Utopie und Wirklichkeit im Spätwerk des Wahlküssnachters Jakob Bosshart», in: *Küssnachter Jahrbuch*, 1986, S. 82–94.
- Walther Fuchs, «Richard Weiss», in: *Literarisches Küssnacht C. G. Jung, Albin Zollinger, Max Frisch, Lea Gottheil, C. F. Meyer, Ursula Isler, Meinrad Lienert, Renate Muggli, Michèle Minelli, Jürg Acklin, Johanna Lier, Melinda Nadj Abonji, Judith Kerr, Thomas Mann, Hannelore Fischer, Lajser Ajchenrand, Richard Weiss*, Küssnacht: Digiboo, 2024, S. 229–239.
- Charles Linsmayer, *Bosshart, Jakob*, in: *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)*, Version vom 13.04.2012, 2025.
- Jakob Weiss, «Richard Weiss, Wegbereiter der schweizerischen Volkskunde», in: *Küssnachter Jahrbuch*, 2007, S. 81–91.
- Jakob Weiss, *Daten im Leben von Elsa Bosshart-Forner (EBF)*, Küssnacht, 2025 (unpubliziert).